

Zweckverband hat Sitzung

Pfarrkirchen. Der Zweckverband Wasserversorgung Mittlere Vils kommt am morgigen Dienstag im Rathaus I zu einer Sitzung zusammen. Dabei geht es unter anderem um Hydrantenwartung. Beginn ist um 10 Uhr. — red

Verrentungsarbeiten an der Gemeindeverbindungsstraße Lanzing und der Neubau der Bushaltestelle Benk. Die Maßnahmen dauern bis voraussichtlich 6. Dezember, wie das Staatliche Bauamt Passau in einer Pressemitteilung bekanntgibt.

Für diese nächste Bauphase ist ab morgen eine Vollsperrung an der Einmündung der Gemeinde-

breite für die Linksabbiegespur nach Lanzing zu erreichen, muss die Bushaltestelle Benk versetzt werden. Diese wird ebenfalls ab diesem Zeitpunkt gesperrt. Um den Buslinienverkehr aufrecht zu erhalten, wird von der Verkehrs-gemeinschaft Rottal-Inn eine Ersatzhaltestelle eingerichtet. Weitere Informationen unter www.stbapa.bayern.de. — red

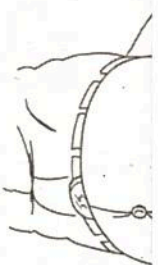
• Montage
38%

Nachlass auf die Netto-Werkpreise*

*auf unser gesamtes Sortiment inkl. 3% Skonto – nur gültig für gewerbliche Kunden

Pfarrkirchener-Str. 32 | 84307 Eggenfelden

Tel: 08721-781 66 35 | www.horneck-office.de



Latz bin i gspannt, wen de andern Parteien no so ausm Hut at zaubern ois Burgamoastakandidatn...
(Z.: Ringer)

Manfred Weber: „Ich brenne weiterhin für Europa“

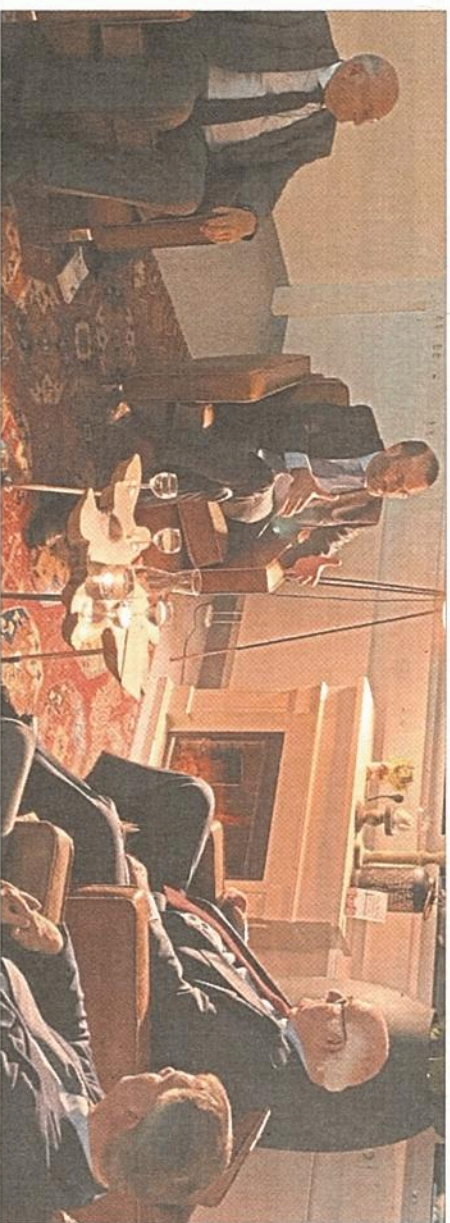
Kamingespräch am European Campus mit dem Vorsitzenden der EVP-Fraktion im Europaparlament und Prof. Dr. Werner Weidenfeld

Von Markus Schön

Pfarrkirchen. Die wohlige Atmosphäre beim Kamingespräch am European Campus Rottal-Inn hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Locker und entspannt plauderten Politikprofessor Dr. Dr. h.c. Werner Weidenfeld und Manfred Weber, Vorsitzender der Fraktion der Europäischen Volkspartei (EVP) im Europäischen Parlament, am Samstagabend über das Thema „Europa, ein Kontinent auf der Suche nach einer Zukunftsstrategie“. Dabei erfuhren die rund 80 Zuhörer von Weidenfeld so man- che Anekdote und von Weber, wie er mit der Niederlage nach der Europawahl umgegangen ist.

Politische Führung war auf Mauerfall nicht vorbereitet

„Wir sitzen heute an einem historischen Tag zusammen. Vor 30 Jahren fiel die Mauer“, erinnerte eingangs Prof. Dr. Horst Kunhardt, Leiter des European Campus. „Wäre heute so eine Stimmung in der Bevölkerung wie damals wiederholbar?“, fragte er in die Runde. „Die Menschen wären genauso euphorisch“, war Manfred Weber überzeugt. Denn das Unmögliche sei möglich gemacht worden, betonte Weber und sprach von einem „einzigartigen Moment“. Insbesondere, da es



Im kleinen Kreis wurde bei Kamingespräch über die Zukunft Europas gesprochen: (von links) Hochschulkoordinator Georg Riedl, Manfred Weber (Vorsitzender der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament), Prof. Dr. Werner Weidenfeld und Prof. Dr. Horst Kunhardt, Leiter des European Campus Rottal-Inn. — Foto: Schön

sich um eine „Bürgerrevolution“ gehandelt habe.

Auf die Frage von Kunhardt, ob der Mauerfall damals vorhersehbar gewesen sei, erhielt er von Prof. Dr. Weidenfeld ein klares „Nein“ zur Antwort. „Die politische Führung war nicht vorbereitet“, so der Politikberater und plauderte aus dem Nähkästchen. Er sei zu dieser Zeit mit dem damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl und Außenminister Hans-Dietrich Genscher nach Warschau zu einem informellen Treffen mit Lech Walesa gereist. Der Gewerkschaftsführer habe angekündigt, dass die Mauer fallen werde und wollte wissen, wie die BRD darauf vorbereitet sei. Weidenfeld könne sich noch gut erin-

nen, als Kohl beim Verlassen des Raums zu ihm gesagt habe, dass Walesa „durchgeknallt“ sei. „Sie sehen, das Land war nicht darauf eingestellt“, so der Politikwissenschaftler. Der Kurswechsel, auf direktem Wege die deutsche Einheit zu organisieren, sei erst mit dem 19. Dezember 1989 gekommen, als Kohl Dresden besuchte und statt der erwarteten 400 sogar 125 000 Menschen ihm zuriefen: „Wir sind ein Volk!“

Natürlich war die Nichtnominierung von Manfred Weber als EU-Kommissionspräsident im Nachgang der Europawahl ebenfalls ein Thema. „Auch wenn es nicht so für mich gelaufen ist“, so der damalige Spitzenkandidat. Der Ausgang der Wahl habe auch

positives gehabt. So hätten 204 Millionen Europäer ihre Stimme abgegeben. „Die hohe Wahlbeteiligung sei schön und gut gewesen“, meinte Weidenfeld. Umso problematischer sei es gewesen, dass nicht Wort gehalten wurde. Daher sprach der Politikexperte auch von einer „Sachbeschädigung Europas“. In die gleiche Kerbe schlug Hochschulkoordinator Georg Riedl. Es sei kein Wunder, dass die Wähler nun sagen würden, dass ihre Stimme nichts wert sei.

„Ich kann natürlich am lebendigen erzählen, was passiert ist“, meinte Manfred Weber. 40 Millionen Bürger hätten damals die EVP gewählt. „Wir waren damit die stärkste Fraktion.“ Das Problem

kos Mitsotakis sei noch nicht im Amt gewesen.

Wie die Zukunft Europas aussehen wird, wollten natürlich die Besucher auch von den „Insidern“ wissen. Manfred Weber sprach sich für die Schaffung einer „Europäischen Eingreiftruppe“ mit „europäischen Soldaten“ aus. Außerdem begrüßte er den Vorschlag von Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer, in Syrien Flagge zu zeigen. Damit könnte man dem russischen Präsidenten Wladimir Putin und dem syrischen Präsidenten Baschar al-Assad die Stirn bieten. Dies zu verwirklichen sei zwar ein „großer Kraftakt“, wie er zugab. „Europa muss erwachsen werden“, forderte er und bekam dafür viel Beifall.

Ratspräsident soll direkt gewählt werden

Außerdem könnte sich Manfred Weber vorstellen, dass in Zukunft der Ratspräsident direkt gewählt werden könnte. Er hätte dann das Mandat der europäischen Bürger. Vielleicht überlege er sich, dafür zu kandidieren, meinte Weber scherzhaft.

Als Ehrengäste begrüßt wurden Landrat Michael Fahmüller, MdL Martin Wagle, Bürgermeister Wolfgang Beißmann und PNP-Chefredakteur Ernst Fuchs.